№ 1779. Freitag, 20. März. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung

Lotterie.

Bei der am 18. März angefangenen Ziehung der 3. Klasse 127. Königlicher Klassen-Lotterie fielen 14 Gewinne von 80 Thlr. auf Nr. 10,139 12,033 20,378 24,886 49,509 51,170 52,332 60,834 62,120 65,230 69,514 80,567 82,164 88,737.

36 Gewinne zu 60 Thlr. auf Nr. 1305 2219 4352 8036 10,182 10,214 14,636 14,676 18,403 25,817 26,047 27,632 37,493 39,584 39,741 42,391 43,919 45,673 49,698 50,154 53,379 57,282 61,525 61,810 67,545 67,973 68,610 71,162 72,172 79,840 81,478 84,821 85,462 91,743 92,253 93,486.

102 Gewinne zu 50 Thlr. auf Nr. 429 950 2486 6343 7750 7991 8651 8785 10,683 10,855 11,660 11,919 12,112 12,155 12,359 13,418 14,644 14,896 18,792 18,873 19,631 20,721 21,522 21,777 22,717 24,785 25,079 25,169 25,478 25,515 25,908 26,604 27,894 28,820 29,082 29,779 30,543 31,155 31,602 31,624 31,820 32,179 32,831 34,189 34,729 36,952 38,247 39,490 39,626 41,155 41,615 42,052 42,597 44,144 44,405 47,696 50,223 50,454 50,640 52,052 53,941 54,405 55,317 56,900 58,025 58,337 59,978 60,211 60,597 60,733 60,759 61,026 61,718 63,631 64,565 65,274 65,369 69,683 70,257 72,315 73,279 73,706 75,833 77,543 80,432 80,464 80,668 81,222 81,801 82,348 83,527 84,857 86,068 86,261 86,585 87,088 87,287 89,080 89,645 90,092 91,807 und 94,905.

Politische Uebersicht.

Am 18. Februar erklärte Herr v. Bismarck in dem Abgeordnetenhause: „Der Vorredner hat geäußert, daß von irgend einer auswärtigen Macht uns Rathschläge in der angeregten Sache zugegangen seien. Wir haben deren weder erhalten, noch erwarten wir sie." Während Herr v. Bismarck also sprach, war die Depesche des Herrn Drouyn de Lhuys, Minister des Auswärtigen, vom 17. Februar, deren einen Theil wir bereits mitgetheilt haben, unterwegs nach Berlin oder vielleicht schon in Berlin. Dieser Depesche, welche der Moniteur jetzt wörtlich veröffentlicht, entnehmen wir noch folgende interessante Stelle über die preußisch-russische Convention. Der französische Minister sagt: „Ich war weit davon entfernt, zu denken, daß ich so bald Anlaß haben würde, mit Ihnen die Lage des Berliner Cabinets einer Frage gegenüber zu prüfen, in welche sich einzumischen es durch keine dringende Rücksicht aufgefordert wurde. Allein das Berliner Cabinet selbst ruft uns auf dieses Feld durch das so eben mit Rußland abgeschlossene Abkommen, von dessen Inhalt mich der preußische Botschafter in Kenntniß gesetzt hat. Graf v. d. Goltz sagte mir, wie mir das seinerseits auch der Baron v. Budberg mitgetheilt hatte, dieser Act habe den Zweck, die Sicherheit der Handelsbeziehungen aufrecht zu erhalten und die Plünderung der Zollkassen zu verhindern. Zur Erreichung dieses Zweckes dürfen die Truppen jeder der beiden Mächte die gemeinschaftliche Grenze überschreiten und nöthigenfalls die bewaffneten Banden auf das Gebiet der anderen verfolgen, bis sie auf eine hinreichend starke Truppenabtheilung von Landestruppen stoßen. Es geht nun jetzt im Publikum das Gerücht, die beiden Cabinete hätten sich außerdem dahin verständigt, den aus den Ostsee-Provinzen nach Warschau zu sendenden Verstärkungen die Fahrt auf den preußischen Eisenbahnen zu sichern. Es ist nur zu leicht, unter dem Vorwande des Zoll-Interesses den politischen Charakter der stattgehabten Verabredung zu erkennen. Die Beschaffenheit derselben erhellt zur Genüge aus der Bestimmung, welche den Truppen der beiden Länder die Grenze erschließt und in einem nicht scharf gezogenen Umkreise einer wirklichen militairischen Cooperation Preußens gleichkommt. Schon das bloße Vorhandensein einer derartigen schriftlichen Uebereinkunft ist an und für sich ein Ereigniß von unbestreitbarer Wichtigkeit, und ohne mich auf eine Prüfung der Bestimmungen, in welche Preußen gewilligt hat, einzulassen, konnte ich doch dem preußischen Botschafter die Betrachtungen nicht verhehlen, welche ein so übereilter Entschluß in mir hervorrief."

Deutschland.

Berlin, 18. März. Die „Kreuzzeitung" meldet, daß Herrn v. Bismarck von 135 Rittern des eisernen Kreuzes eine Dankadresse dafür zugegangen, daß er „gegenüber dem Andrängen der aufgeregten Elemente des Umsturzes" thatkräftig aufgetreten. (Von ca. 2300, die jetzt in Berlin sind, 135! Das haben wir nie bezweifelt.)

— Se. Majestät der König haben Frl. Ferdinande (Nanni) v. Schmettau aus Veranlassung des festlichen Gedenktages vom 17. d. M. und in Anerkennung der edlen Gesinnung, mit welcher sie in früher Jugend vor nunmehr 50 Jahren dem bedrängten Vaterlande ein hochherziges Opfer brachte, zur Ehren-Stiftsdame zu ernennen und derselben eine Stiftspension zu bewilligen geruht.

— Die Urkunde über die Grundsteinlegung zum Denkmal Friedrich Wilhelms III. wurde in eine silberne Kapsel gelegt, mit ihr noch folgende Gegenstände: 1) Aufruf „An Mein Volk" im Original-Druck. 2) Aufruf „An Mein Heer", desgleichen. 3) Verordnung über die Organisation der Landwehr, desgleichen. 4) Urkunde über die Stiftung des Eisernen Kreuzes, desgleichen. 5) Ein Großkreuz des Eisernen Kreuzes und ein Eisernes Kreuz erster und zweiter Klasse. 6) Ein Louisen-Orden. 7) Kriegs-Denkmünzen von 1813, 1813—14, 1814, 1815. 8) Ein Landwehrkreuz. 9) Zwei Helmadler der jetzigen Armee (Garde und Linie). 10) Medaillen auf Vermählung, Regierungs-Antritt, Huldigung und Tod Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. 11) Eine Huldigungs-Medaille auf Se. Majestät König Friedrich Wilhelm IV. 12) Eine Krönungs-Medaille von 1861. 13) Eine dergleichen am Bande. 14) Münzen von 1863. 15) Medaille auf die Feier des 17. März 1863. 16) Das Verzeichniß aller noch überlebenden Ritter des Eisernen Kreuzes. 17) Der Text der bei den heutigen Festmahlen bestimmten Festreden und Lieder.

* Wir haben gestern zwei Depeschen des auswärtigen Ministers von Frankreich an die französischen Botschafter in Berlin und Petersburg mitgetheilt. Wir lassen denselben das Rundschreiben desselben Ministers an die auswärtigen Agenten Frankreichs folgen. Es lautet:

„Paris, 1. März 1863. Als die jetzigen Unruhen in Polen ausbrachen, trugen sie nur den Character eines Actes des Widerstandes gegen eine unter abnormen Bedingungen getroffene innere Verwaltungsmaßregel. Die Krisis blieb vor der Unterzeichnung der zwischen Preußen und Rußland abgeschlossenen Convention local. Doch nachdem die Frage ein internationaler Act geworden, nahm sie eine andere Gestalt an und die Cabinete wurden bewogen, diese Vereinbarungen zu prüfen. Wir wurden unverzüglich von den Ansichten der Regierung Ihrer britischen Majestät durch die Reden der Minister der Königin vor dem englischen Parlamente aufgeklärt, und eine Mittheilung des österreichischen Hofes über seine Haltung in Galizien berechtigte uns zu der Annahme, daß die Anschauung dieser Macht nicht von der unsrigen abweiche. Uns schien jedoch vor jedem officiellen Schritte bei der preußischen Regierung erst ein Einvernehmen wünschenswerth. Wir waren überzeugt, daß die Vorstellungen, welche die drei Cabinete jedes für sich nach Berlin gelangen zu lassen für berechtigt und nützlich erachteten, noch eben so berechtigt und nützlich sein werden, wenn sie in gleichlautender Fassung überreicht würden; daß ein in solcher Gestalt abgegebenes Urtheil schwerer ins Gewicht fallen würde und daß endlich sogar die Nothwendigkeit, die jeder der Parteien eigenen Ideen zu einem gemeinschaftlichen Ausdrucke zu bringen, eine Bürgschaft der Mäßigung und Unparteilichkeit sein würde. Die Regierung Ihrer britannischen Majestät ist dem Schritte, den zu thun wir geneigt waren, nicht beigetreten. Oesterreich seinerseits fühlte sich, während es unsere Anschauung theilte, nicht veranlaßt, eine Convention, für welche es Anfangs bloß die Solidarität abgelehnt hatte, officiell zu tadeln. Bei so bewandten Umständen hat die Kaiserliche Regierung einem Vorschlage, welcher eine Uebereinstimmung voraussetzte, keine Folge mehr zu geben. Wir haben jedoch Gründe zu der Hoffnung, daß die durch die Unterzeichnung der Petersburger Convention hervorgerufene Wirkung nicht ganz verloren sein wird, und daß die beiden contrahirenden Höfe die Einmüthigkeit der durch dieses Abkommen veranlaßten Bemerkungen berücksichtigen werden. Was uns betrifft, so werden wir fortfahren, den Ereignissen mit jenem Interesse zu folgen, welches einzuflößen sie geeignet sind. Unsere Pflichten in dieser Angelegenheit stimmen mit denen der anderen Großmächte überein, die sich mit uns in gleicher Lage befinden."

— Aus Pankow wird der „Nat.-Ztg." berichtet, daß bei dem gestrigen, zu Ehren der Veteranen stattgefundenen Festmahl gegen Ende desselben vom Rittergutsbesitzer Roeder aus Lichtenberg folgender Toast ausgebracht wurde:

„Wir Preußen sind von gerechtem Stolz erfüllt als Vorkämpfer des Protestantismus, der Aufklärung, des Fortschritts und der Befreiung vom Joche des fremden Tyrannen. Wir sehen mit Dank und Verehrung auf diese unsere würdigen Veteranen — die Executoren des Testaments Friedrichs des Einzigen, die Repräsentanten des majorenn gewordenen Volkes, die Väter des Vaterlandes. Wir gehören aber einer größeren Nationalität an, von der unsere Existenz, unsere Bedeutung getragen wird. Deshalb gelte unser nächster Toast unsern deutschen Brüdern, den Mitkämpfern im Freiheitskampfe und unserm ganzen deutschen Vaterland! Es lebe hoch!"

Hamburg, 18. März. (H. N.) Die Feier des heutigen Tages gilt dem Andenken an eine glorreichste That der Vaterstadt. Am 18. März 1813 erhob Hamburg sich mit zum Kampfe gegen die französische Fremdherrschaft, in begeisterter Hingabe Gut und Blut einsetzend für die Befreiung des Vaterlandes.

Oldenburg, 15. März. Hier sind für den preußischen Nationalfonds 1014 Thlr. 10 Sgr. gesammelt worden und durch den Ober-Gerichtsanwalt Hoyer nach Berlin abgegangen.

— (H. N) Die hiesige Finanzwelt ist der Ansicht, daß der Friede nicht gestört werden wird, da ihrer Meinung nach das Haus Rothschild sich auf keine Finanzoperation von einer Milliarde Nominal-Capital eingelassen hätte, wenn der Friede bedroht wäre.

Rußland und Polen.

△* Warschau, 18. März. Eine mit der bekannten Logik der russischen amtlichen Schriftstücke abgefaßte Bekanntmachung des Oberpolizeimeisters versichert, daß an dem hier verbreiteten Gerüchte, daß die Regierung eine neue sehr strenge Aushebung beabsichtige, nichts Wahres ist, und führt als Beweis den Umstand an, daß selbst von den im Felde ergriffenen jungen Leuten alle Diejenigen, die noch nicht das militärpflichtige Alter erreicht haben, nach ihrer Heimath gebracht werden, wo sie, nach Ablegung des Huldigungseides ihren Eltern oder Vormündern ausgeliefert werden. Der Oberpolizeimeister erklärt, daß von der Wahrheit dieses sich ein Jeder im Bureau überzeugen kann. In der That war jenes Gerücht ein paar Tage hier verbreitet und brachte nicht wenig Schrecken unter Diejenigen, die ihm Glauben schenkten, zu welchen natürlich Ihr Correspondent nicht im Entferntesten gehörte, weshalb er auch dieses Gerüchts keiner Erwähnung that. — Ein russischer Graf, kein Militär noch sonst beamtet, sprach jüngst mit dem Großfürsten über die hiesigen Zustände und dieser versicherte ihm, daß in ein paar Tagen alles beendigt sein würde. Mit dieser Zuversicht steht es nicht in Harmonie, daß man die Festungen vollständig kriegsbereit macht, Kielce befestigt und die Wolaer Schanzen bei Warschau, im Jahre 1831 von den Polen aufgeschüttet und bei der Erstürmung Warschaus durch deren heldenmüthige Vertheidigung so berühmt geworden, aus ihrem Schutt wieder erhebt und die Gräben desselben erweitert. — Auf die Thatsache, daß das Grenadier-Corps, welches nach Abzug der Garde aus Petersburg zu deren Ersatz aus weiteren Gouvernements allda eingerückt war, von dort abgeht oder schon abging, um sich hierher zu begeben, scheint nicht darauf hinzuweisen, daß man sobald die hiesigen Wirren beseitigt zu sehen glaubt. — Diejenigen Mitglieder des Staatsraths, die vom Lande abwesend sind, haben brieflich ihre Demission eingereicht und so ist der Staatsrath nunmehr seines ganzen bürgerlichen Characters entkleidet. — — Der russische Senator Petrow, von dessen Gefangenschaft bei Langiewicz ich Ihnen seiner Zeit gemeldet, ist, wie man jetzt erfährt, nur auf Ehrenwort zeitweilig freigegeben worden, damit er selbst es bewirke, daß man für ihn Frankowski frei giebt. Der Großfürst wies den Antrag entschieden zurück und Herr Petrow ging, seinem Ehrenwort gemäß, zurück zu Langiewicz.

— Der „Ostſ. Z." wird geschrieben, daß der Großfürst-Statthalter den Erzbischof v. Felinski zu sich bitten ließ, und ihn nach längerer Unterredung bestimmte, seine Demission zurück zu nehmen.

— Das Hauptlager der Insurgenten hat nunmehr auch für Schriftsteller und Publicisten Interesse gewonnen; vor einigen Tagen sind mehrere Persönlichkeiten aus diesem Stande hier eingetroffen, welche das Lager des Langiewicz besuchten und dort Studien für ihre Lagerscenen machten. Außer Hans Wachenhusen war auch der Mitredacteur des Siècle aus Paris und ein bekannter Schriftsteller aus Prag im Lager von Goszcza anwesend.

— Hans Wachenhusen schreibt von dem polnischen Kriegsschauplatze: Die Nachrichten von den Operationen des polnischen Generals dringen natürlich zuerst nach Krakau und deshalb fehlts denn hier nicht an lauschenden Berichterstattern, welche die nöthige Confusion in die Kriegsnachrichten bringen, während die Russen auf der anderen Seite in Warschau ihre große Lügenfabrik etablirt haben. Daß eine solche auch in Krakau existirt, davon habe ich mich schon überzeugt, denn Rußland hat hier eine Anzahl geschickter Correspondenten und Spione, welche letztere namentlich auf jeden heimlichen Waffentransport vigiliren und denselben, wo sie einen solchen erwittern, den Behörden denunciren. In Folge dessen fehlt es denn den Aufständischen nicht an Leuten, wohl aber an Waffen, und an diesem Uebelstande wird wohl eine größere militärische Organisation noch scheitern.

Vermischtes.

— Mr. Warren de la Rue in London hat eine vergrößerte Photographie eines Theiles der Mondoberfläche ausgestellt, um diese Art der Mondbeobachtungen zu fördern. Die Photographie giebt ein 36mal größeres Bild als das ursprüngliche Negativ und stellt mit bewunderungswürdiger Genauigkeit einen Bergrücken des Mondes mit Licht und Schatten und mit allen erhabenen und vertieften Stellen dar. Würde in dieser Weise die ganze sichtbare Oberfläche des Mondes aufgenommen, so könnten diese Photographien den Beobachtern in spätern Zeiten ein Kriterium abgeben, um etwaige Veränderungen der Mondfläche zu erkennen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Swinemünde, 15. März, Sika, Venema; — von Warnemünde, König Ernst August, Ohrloff; — August und Maria, Jenß; — von Vlie, 13. März, Vriendschap, Post; — Johanna Wilhelmine, Faber; — Pietronella, de Vries; — Mettje, Schönfeldt.

Clarirt nach Danzig: In Copenhagen, 13. März, Maid of the Rill, Redford.

Angekommen von Danzig: In Copenhagen, 13. März, 3 Broedre, Erichsen; — in Emden, 14. März, Ernst Julius, Wothke; — in Texel, 15. März, Julie, Wilken; — in Antwerpen, 15. März, Secret (SD.), White.

Viehmarkt.

Berlin, 16. März. (B.- u. H.-Z.) Der Handel mit Rindvieh war beim Beginn des Marktes lässig, doch erholte sich derselbe im Laufe des Tages, so daß für 100 ℔ 12—13—14—16 Rℓ. leicht bewilligt wurden. Mit Schweinen begann der Markt lebhaft und schloß das Paar um 1 Rℓ. besser als am vergangenen Markte. Hammel waren (Wollwaare) sehr gefragt und galt das Stück ziemlich 1 Rℓ. mehr als vergangene Woche, etwas flauer war der Handel mit geschorenen Hammeln. Das Geschäft mit Kälbern war ein regsames. Auf heutigem Viehmarkte wurden aufgetrieben: 741 Ochsen, 2069 Schweine, 3043 Hammel und 637 Kälber.

Butter.

Berlin, 17. März. (B.- u. H.-Z.) Seit unserem letzten Bericht vom 10. d. Mts. hat sich im Butterhandel wenig verändert; die Zufuhren waren zwar in vergangener Woche ziemlich belangreich, der Consum aber auch stärker als bisher. Feine und feinste Mecklenburger Butter 33—35 Rℓ., Priegnitzer und Vorpommersche 26—33 Rℓ., Pommersche und Netzbrücher 25—26 Rℓ., Brieger, Breslauer, Neißer, Leobschützer und Ratiborer 22—24 Rℓ., Hirschberger und Schmiedeberger 25—25 Rℓ., Liegnitzer und Haynauer 22—24 Rℓ., Glatzer Kübel-Butter pr 18 Quart 8¼—8¾ Rℓ., Thüringer, Hessische, Bayerische und Württemberger 28—31 Rℓ., Ostfriesische 30—31 Rℓ. — Oesterr. Schweinefette 19—21 Rℓ., Amerikanische do. 15—17¼ Rℓ. — Pflaumenmuß 4½—5½ Rℓ.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Die Verlobung unserer Tochter **Ida** mit dem Kaufmann Herrn **H. Szamatólski** aus Pinne, zeigen statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Culm, den 17. März 1863.

[5365] **A. Mairsohn** und Frau.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Carthaus,

1. Abtheilung,

den 10. März 1863, Vormittags 11½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Toews hierselbst ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 4. März c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Mallison hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 21. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Gerichts-Assessor Schmiedel anberaumten Termine ihre Erklärungen u. Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 9. April c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [5090]



Sonnabend, den 21. März cr., fährt Dampfboot **Linau.** Morgens 7 Uhr, von Danzig nach Elbing.

Kajüten werden geheizt.

Nähere Auskunft ertheilen in Danzig die Herren **Ballerstädt & Co.,** in Elbing der Unterzeichnete.

[5274] **Jacob Riesen.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismus** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kinngicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. ist vom königlichen Geh. Sanitäts-Rath

Herrn Dr. v. Arnim in Berlin

und anderen ärztlichen Autoritäten erprobt und bewährt gefunden.

In Original-Packeten zu 8 Sgr., halbe Packete zu 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung bei **C. Ziemssen,** Langgasse No. 55, und **W. Pohl,** Hundegasse No. 119.

Die gesandte Gichtwatte des Dr. Pattison habe schnell erhalten und nach Vorschrift angewandt, der Erfolg, den sie leistete, ist nicht zu beschreiben, und ich bin Ihnen großen Dank dafür schuldig. Senden Sie mir wieder u. s. w.

Menzingen (Schweiz), 4. März 1860.

G. A. Meyenberg.

Ich wurde am 13. September in Folge Erkältung durch Zugluft von so schrecklichem Stechen und Reißen in den Ohren befallen, daß ich es vor Schmerzen kaum aushalten konnte. Nach Anwendung verschiedener Mittel ohne Erfolg legte ich ein Packet von Pattison's Gichtwatte über und andern Tags waren alle Schmerzen verschwunden.

Straubing (Baiern), 23. Sept. 1862.

Joh. Herrmann, Polizeisoldat.

Dr. Pattison's Gichtwatte hat mich von Rückenschmerzen geheilt, die so arg waren, daß ich weder stehen noch sitzen konnte; die Linderung trat bald nach dem Gebrauch ein und es war, als fliegen die Schmerzen fort.

Herrliberg, Cant. Zürich, den 27. December 1862. [5344]

Jacob Staub, Gemeinderath.

Verpachtung.

Das Gut Szielaitschen nebst dem Vorwerke Freiwalde, eine Meile von der Stadt Insterburg, Regierungsbezirk Gumbinnen, Provinz Ostpreußen, soll in Folge von Todesfall auf die Dauer von fünfzehn Jahren vom 1. Juni 1863 ab verpachtet werden.

Dasselbe hat eine Größe von etwa 1500 preußischen Morgen, unter denen ein Fünftel meist zweischnittige Flußwiesen. Der Acker ist zum größten Theil Boden erster und zweiter Klasse. Auf dem Gute ist bisher besonders Milchwirthschaft und Getreidebau betrieben worden.

Zur Abgabe von Pachtgeboten ist im Bureau des unterzeichneten Rechtsanwalt Herzfeld in Insterburg ein Termin auf den

1. Mai 1863,

Nachmittags 3 Uhr

angesetzt. Zur Uebernahme der Pacht, sind ca. 10,000 Thlr. erforderlich. Das Minimum der Pachtsumme ist auf 4000 Thlr. jährlich festgesetzt.

Abschrift der näheren Pachtbedingungen ertheilt auf portofreies Ansuchen gegen Erstattung der Copialien der Unterzeichnete. Das Gut kann jeder Zeit besehen werden.

Insterburg, im März 1863.

Der Rechtsanwalt

[5102] **Herzfeld.**

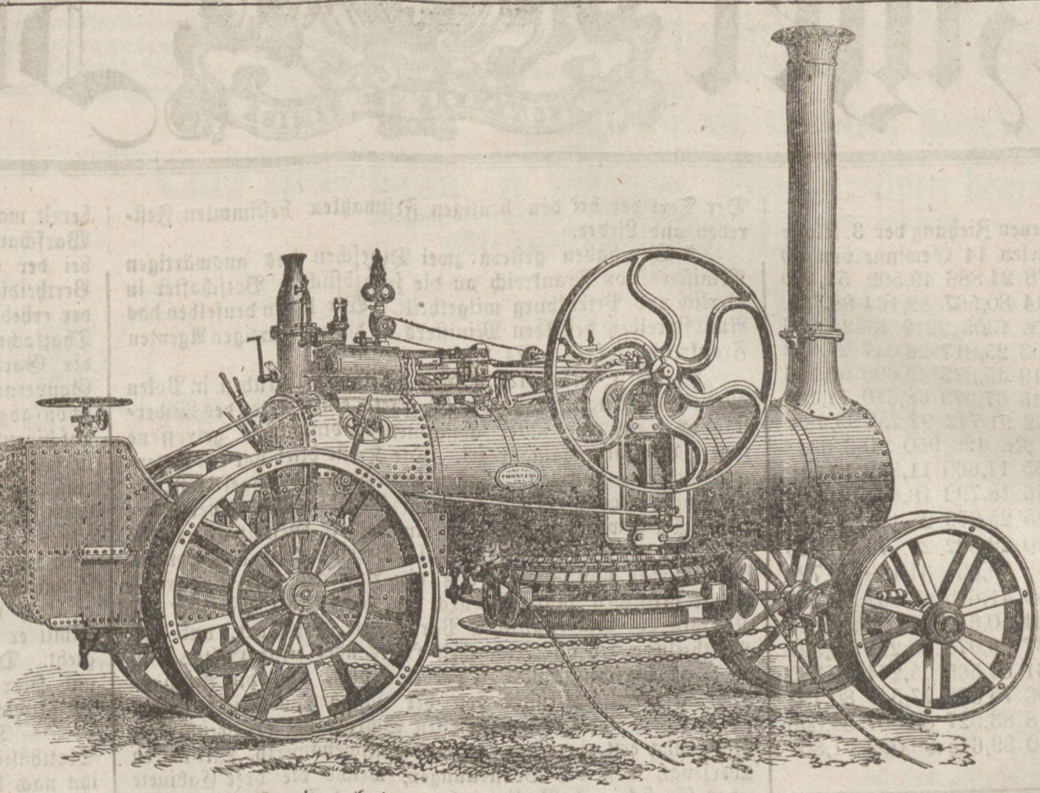
Die **BERLINER BÖRSEN-ZEITUNG**

erscheint, wie bisher, 13 Mal in der Woche (auch Montags früh), und zwar in ihrer Abend-Ausgabe als ein Central-Organ für die commerciellen und industriellen Interessen im ausgedehntesten Sinne und in ihrer Morgen-Ausgabe als vollständige politische Zeitung, so dass sie nach allen Richtungen hin das reichhaltigste Material liefert. Ueberdem haben wir Veranstaltung getroffen, die Zahl unserer telegraphischen Depeschen, die wir schon jetzt in einer wohl kaum sonstwo gebotenen Fülle geben, noch fernerweitig zu vermehren.

Die Abonnements-Bedingungen bleiben unverändert. Alle Post-Anstalten und Zeitungs-Spediteure nehmen Bestellungen auf die Zeitung an, in Berlin auch

Die Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung."

(Charlotten-Strasse 28.)



Wir werden am Sonnabend den 21. h., Mittags 12 Uhr, hier auf unserm Fabrikhofe eine von uns gebaute große Dampfdreschmaschine und 8 Pferde kräftige Locomobile, practisch arbeiten und probeweise ein angemessenes Quantum Korn ausdreschen lassen.

Die Dreschmaschine vereinigt alle Verbesserungen an sich, welche die englischen Dreschmaschinen auf der vorjährigen Industrieausstellung auszeichneten. Sie liefert das Getreide vollständig marktrein in drei Sorten aus; macht Richtstroh und sondert die Spreu vom Kaff.

Wir erlauben uns die sich dafür interessirenden Herren Landwirthe zu diesem Probedreschen ganz ergebenst einzuladen.

Elbing, den 16. März 1863.

[5367] **G. Hambruch, Vollbaum & Comp.**

Schnellklärung trüber Flüssigkeiten.

Sofortige glanzhelle Klärung aller Arten von trüben Flüssigkeiten, namentlich: Wasser, Wein, Spirituosen, Bier, Cyder, Essig, Säfte, Laugen u. s. w. — **Klärmasse,** welche nicht verloren geht und immer wieder zu gebrauchen ist, das Pfd. à 1⅓ Thlr. — Apparate, aus steinähnlicher Masse, welche von Säuren nicht angegriffen werden und leicht zu reinigen sind, zu 30—60 Quart pro Stunde, incl. Klärmasse für 5 Thlr., dergleichen Apparate zu 1—2 Eimer pro Stunde für 10 Thlr., zu 2—4 Eimer pro Stunde für 20 Thlr., Apparate für den Hausgebrauch à 3 Thlr., gegen Nachnahme oder Franco-Einsendung der Beträge. Geprüft und bestens empfohlen von **Döbereiner,** Dr. Gall und andern Autoritäten. [4065]

Freiburg a. d. U. in Thüringen. **G. Nawald.**

Institut für chemischen Unterricht u. chemische u. mikroskopische Untersuchungen

von

Cuno Fritzen,

[546] Breitgasse 43 Sprechstunden von 12—2 Uhr M.

Hoyer'sche patentirte Viehsalzlecksteine empfiehlt von jetzt ab 10 Stück oder 60 Pfund für 1 Thlr. Ebenso empfehle Staßfurter **Abraum-Salz.**

[3918] Christ. Friedr. Keck, Melzergasse 13.

Für Landwirthe.

Aecht amerikanischen Baker-Guano

enthaltend laut Analyse des Freiherrn Dr. von Liebig ca. 80% phosphorsauren Kalk, empfehlen

Richd. Dühren & Co.,

[6430] Poggenpfuhl No. 79.



70 fette starke Hammel, stehen zum Verkauf und sind nach der Schur abzunehmen in Kamerau bei Schöneck. [0857]

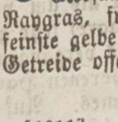
Das Neueste und Eleganteste von Portemonnaies, Cigarrentaschen und Brieftaschen, Notizbüchern, Briefmappen, Necessaires und Damentaschen mit Stahlbügel in schönen Formen, desgleichen in Armbändern, Broschen, Manschettenknöpfen und **französischen Tuchnadeln** empfiehlt die größte Auswahl allerbilligst der gütigen Beachtung,

[2698] **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.

Diverse Sorten schlesischen rothen und weißen Kleesaamen, englisches und italienisches Raygras, französische Luzerne, Seradella 2c., feinste gelbe und blaue Lupinen, sowie Saat-Getreide offerire zu billigen Preisen.

W. Wirthschaft,

[4611] Gerbergasse No. 6.



Danziger

Fettvieh-Commissions-Geschäft.

Verkäufe von Fettvieh werden regelmäßig Montags jeder Woche bewirkt. Zusendungen erbitte unter vorheriger Anmeldung.

Christ. Friedr. Keck,

[3918] Melzergasse 13.

Feuersichere Zeolith-pappen zur Dachdeckung,

aus der Fabrik der Herren C. Diersch u. Co. in Berlin, halten auf Lager und empfehlen

Richd. Dühren & Co.,

[4819] Poggenpfuhl 79.

Ein Rittergut, 8000 Morgen, in dem schönsten Theile Westpreußens, deutsche Gegend, dicht an der Chaussee und Absatzorte, bestehend aus dem Hauptgute und 4 Vorwerken, prachtvolles Wohnhaus, Park, Treibhäuser, schönes Inventarium, 3000 Schafe, 9 Gespanne Pferde, 30 Ochsen, das todte Inventarium ganz complett, schöne Wiesen, für 30,000 Rthlr. Wald, schlagbares Holz, soll für 190,000 Rthlr. bei 60,000 Rthlr. Anzahlung verkauft werden. Das Gut war seit 30 Jahren in einer Hand und sind nur 10,000 Rthlr. Schulden darauf. Der Kaufgelderrest bleibt 15 Jahre stehen. Nähere Auskunft wird ertheilt unter der Adresse **V. G** poste restante **Freistadt,** Kreis Rosenberg. Unterhändler werden verbeten. [5343]

Gasthaus-Verkauf.

Mein Gasthaus (Deutsches Haus) in welchem seit Jahren ein sehr gutes Geschäft gemacht wird, mit ca. 35 M Land, ist wegen Krankheit meiner Familie unter sehr annehmbaren Bedingungen von mir zu kaufen.

Stuhm, im März 1863. H. Kayser.

Mein Gasthaus (Stadt Marienburg) mit Kegelbahn und Garten, sehr gut gelegen, ein Morgen Gartenland und Stall, ist für den Kaufpreis von 2250 Thlr. zu kaufen.

Stuhm, im März 1863.

[4647] **H. Kayser.**

Antiquitäten-

und Oelgemälde-Versteigerung.

Am 8. April d. J. und folgenden Tagen kommt zu **Dresden** (Lüttichaustr. No. 7) die **1. Abtheilung der bekannten Kunstsammlung** des verstorb. Freiherrn **Carl Rolas du Rosey** enthaltend: [5360]

Antiquitäten, Kunstgegenstände, Curiositäten und Oelgemälde,

zur öffentlichen Versteigerung und sind Kataloge hierüber (enth. über 5000 Gegenstände) im Preise von 12 Neugr., durch jede Buch- und Kunsthandlung zu beziehen.

Rudolph Weigel in Leipzig.

Vorzüglich schöne **Maschinenkohlen, Kaminkohlen** und **Nußkohlen** so wie **Coaks** empfiehlt **E. A. Lindenberg,**

[1028] Jopengasse 66.

Holländische Heringe, beste Qualität in 1/16 Fässchen, empfiehlt billigst

[5203] **G. F. Focking.**

Ein nußbaumenes Mobiliar ist Langgasse No. 77, in der Hange-Etage, von 12 — 1 Uhr Mittags, zu besehen und zu festen Preisen zu verkaufen. [5291]

Zinglershöhe ist 1 Stube, 2 Kammern, Umstände halber zu vermiethen. Näh. Langenmarkt, Raths-Apotheke, 3 Tr. h. [5347]

Für einen thätigen sichern **Mann,** verheir. oder ledig, welcher den schriftlichen Arbeiten in so weit gewachsen ist, daß er einfach Buch und Kasse führen, und die Controle über die Arbeiter übernehmen kann, ist eine **angenehme dauerude Stelle** in einer Berliner Fabrik offen. — Gehalt 4 bis 500 Thlr. und Tantième. — Mit der Besetzung beauftragt **J. Holz** in Berlin, Fischerstraße 24. [5054]

---

3. Damm No. 3 sind räumungshalber trockene büchene und eichene Bohlen, 3 u. 4 Zoll zu verkaufen. [5362]

---

3. Damm No. 3, ist eine eiserne Drehbank vorzüglicher Construction billig zu verkaufen, ebenfalls eine Ziehbank (für Golddrathzieher.)

Eingesandt.

In einigen Tagen trifft Herr Richter, mechanischer Künstler aus Berlin, mit seinem humoristischen Kladderadatsch-Theater hier ein. Die sichtbaren Acteurs auf demselben sind allerdings nicht von Fleisch und Bein, sondern von Holz, dennoch aber würde man sehr irren, wenn man nur ein gewöhnliches Figurentheater erwarten wollte. Von diesem finden wir nur den alten lieben Casperle, aber modernisirt und anscheinend einer der Gelehrten des Kladderadatsch, die schöne Genovefa, Dr. Faust u. a. uns aus der Kinderzeit her noch bekannte Stücke, haben solchen Stücken Platz gemacht, welche wahre Zeitbilder zu nennen und von Dr. Weyl, Kalisch, Hopf, Linderer u. A. verfaßt und mit deren attischem Salze gewürzt, als Parodien von hohem Werthe sind. Die Marionetten agiren unter der Leitung ihres Herrn u. Meisters ganz vorzüglich. Herr Richter weiß seine außerordentlich biegsame Stimme so prächtig zu moduliren, daß man darauf schwören möchte, jede Rolle würde von einem Andern gesprochen und der Witz in den Stücken ist so zündend, daß der selten irrende Berliner Volkswitz den Nagel traf, als er das in Rede stehende Theater das „Kladderadatsch-Theater" taufte. Wir empfehlen den recht fleißigen Besuch desselben, wer dort nicht lacht, kann sich als Naturmerkwürdigkeit zeigen.

[5353] L—r.

Angekommene Fremde am 18. März.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Steffens a. Johannisthal. Gutsbes. v. Lubath a. Laszewo. Kfm. Jäger a. Paris.

Hotel de Berlin: Rittergutsbes. Wienecke a. Wittomin. Kaufl. Muendler a. Göppingen, Müller a. Braunschweig, Fahrenkamp a. Minden.

Walters Hotel: Gutsbes. Müller a. Miradau, Thymian a. Amalienfelde. Rendant Pörschke a. Neustadt. Beamter Leo a. Weimar. Kaufl. Schulz a. Berlin, Mehlis a. Bromberg, Hoffmann a. Eibenstock.

Hotel de Thorn: Rittergutsbes. Koschimski a. Posen. Gutsbes. Jork a. Mehlken, Hirschfeld a. Gr. Nordsee. Oberst-Lieut. Hevelke a. Warzenko. Dr. Debach a. Posen. Fabrik. Reinfurth a. Hamburg. Hotelbes. Wollemann a. Berlin. Kaufl. Steinhausen a. Elberfeld, Redaff a. Mainz, Sauch a. Königsberg.

Schmelzers Hotel: Kaufl. Wiener a. Hamburg, Silberstein a. Cöln a. R., Krause a. Breslau, Haack a. Leipzig, Platow a. Bremen, Hubert a. Altwasser in Schl.

Bujacks Hotel: Kfm. Schneider a. Culm. Gutsbes. Edel a. Gemlitz.

Deutsches Haus: Kaufl. Dyck a. Pofilge, Wosidlo a. Stettin, Stein a. Flatow, Braune a. Berlin. Rentier Freitag a. Breslau.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.